

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 11  
8594 Güttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH160900000610183596

Hour of Power vom 31.05.2026

### Begrüßung (Sarah, Kiamehr, Emma)

Kiamehr: Heute ist der Tag, den der Herr gemacht hat, wir werden froh und glücklich sein. Herzlich willkommen! Wie ihr sehen könnt, bin ich nicht Bobby. Ich weiß, wir sehen uns wirklich sehr ähnlich.

Emma: Hallo und willkommen! Heute übernimmt die Jugend den Gottesdienst von Hour of Power. Mein Name ist Emma.

Kiamehr: Und ich bin Kiamehr..

Sarah: Und ich bin Sarah.

Emma: Wir dürfen euch heute begrüßen. Heute ist ein besonderer Tag, denn unsere Jugendgruppe hat die Gelegenheit, den Gottesdienst zu leiten. Wir sind so dankbar für unsere Kirchengemeinde, die an die nächste Generation glaubt und uns den Raum gibt, zu wachsen, zu dienen und unseren Glauben zu teilen.

Sarah: Dieses Jahr haben wir bereits viele spannende Erlebnisse gehabt und wir können es kaum erwarten, heute mit euch zusammen Gottesdienst zu feiern. Bevor wir zusammen singen, lasst uns einen Moment innehalten und gemeinsam beten.

Herr, wir danken dir für diesen Tag und dafür, dass du uns als eine Familie in Christus zusammengeführt hast. Wir beten für alle in dieser Gemeinde, dass dein Heiliger Geist ihnen hier auf echte und kraftvolle Weise begegnet. Segne diesen Gottesdienst, uns Jugendliche und die Predigt von heute. Möge alles, was wir tun, zu deiner Ehre geschehen und uns ermutigen, dir näher zu kommen. Wir beten im Namen Jesu, Amen.

Emma: Bitte begrüße deinen Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt dich, und ich auch!“

### Gebet - Haven Schuller

Ich will mir heute die Zeit nehmen, für etwas zu beten, das wirklich wichtig ist, nämlich die nächste Generation. Ich glaube, wir vergessen so oft, wie wichtig es ist, eine auf Jesus Christus ausgerichtete nächste Generation zu unterstützen. Das Generation um Generation auf Christus ausgerichtet ist. Es bedeutet, dass es Menschen geben wird, die sicher sind, dass sich die Welt durch Menschen verändern kann, die für Gott brennen.

Es ist wichtig, dass wir dafür beten. Tatsächlich heißt es in Psalm 78, Vers 4 bis 7, dass wir die Lehren Gottes nicht vor unseren Kindern verbergen, sondern der kommenden Generation von den herrlichen Taten des Herrn und seiner Macht in den Wundern erzählen sollen, die er vollbracht hat, damit sie ihr Vertrauen auf Gott setzen und die Werke Gottes nicht vergessen, sondern seine Gebote befolgen. Das steht genau so in der Bibel. Das ist es, was Gott von uns verlangt: weiter zu das Wort Gottes zu lehren und weiter für unsere nächste Generation zu beten. Deshalb möchte ich heute die Gelegenheit nutzen, das zu tun, und würdet ihr bitte mit mir beten? Neigt eure Köpfe und betet mit mir. Herr Jesus, vielen Dank. Du bist ein wunderbarer Herr und Erlöser. Danke, Herr, dass du eine Generation von Menschen geschaffen hast, die den Traum im Herzen tragen, dir zu dienen. Ich bete, dass du ihnen Türen öffnest, damit sie dir dienen können und du den Menschen hilfst, damit diese Generation dich kennen lernt. Dass sie für dich brennen und es eine Erweckung in dieser Generation gibt. Dass du ihnen hilfst, das zu tun, wozu du sie berufen hast und dass sie voller Kraft des Heiligen Geistes sind, voller Liebe zu dir, und dass sie und ihre Kinder und die Kinder ihrer Kinder und die Kinder ihrer Kinder dich lieben und dir dienen, Gott. Dir dienen mit allem, was sie haben. Wir beten das jetzt für die nächste Generation. Du bist so gut, Gott. Wir lieben dich. In deinem mächtigen und heiligen Namen beten wir, Amen. Danke, liebe Freunde.

### Bekenntnis - Johannes 14 – Bobby Schuller

Wir sprechen heute und in den nächsten Wochen einen neuen Bibelvers, um unseren Glauben zu stärken. Wer weiß, dass der Glaube nicht durch Gebet oder Anbetung kommt? Der Glaube kommt durch das Hören, und zwar dem Hören auf das Wort Gottes. Wir brauchen also mehr von der Bibel. Wir müssen sie laut aussprechen. Deshalb habe ich diese beiden Verse aus dem Johannesevangelium herausgesucht. Was für eine großartige Erinnerung für uns! Haltet eure Hände so. Wir sprechen dies gemeinsam aus Johannes 14:

*„Ich sage euch die Wahrheit: Wer an mich glaubt, wird die gleichen Taten vollbringen wie ich – ja sogar noch größere; denn ich gehe zum Vater. Worum ihr dann in meinem Namen bitten werdet, das werde ich tun, damit durch den Sohn die Herrlichkeit des Vaters sichtbar wird. Was ihr mich also in meinem Namen bitten werdet, das werde ich tun.“*

*»Wenn ihr mich liebt, werdet ihr so leben, wie ich es euch geboten habe. Dann werde ich den Vater bitten, dass er euch an meiner Stelle einen anderen Helfer gibt, der für immer bei euch bleibt. Dies ist der Geist der Wahrheit. Die Welt kann ihn nicht aufnehmen, denn sie ist blind für ihn und erkennt ihn nicht. Aber ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch leben.“*

Halleluja! Und noch einen, noch nicht setzen, bitte

*„Ich habe eine Speise, von der ihr nichts wisst. Ich lebe davon, dass ich Gottes Willen erfülle und sein Werk zu Ende führe. Dazu hat er mich in diese Welt gesandt.“*

Jetzt dürft ihr euch setzen. Jemand kann sagen „Halleluja!“ (AUDIENCE: HALLELUJA) Ist das nicht eine sehr gute Nachricht? Den Willen Gottes zu tun ist Speise. Den Willen Gottes zu tun ist Speise.

### Warum Treue mehr bedeutet als Erfolg – Predigt von Bobby Schuller

Heute geht es um etwas, das euch vielleicht herausfordert. Wenn ihr evangelische Protestanten seid, hört ihr so eine Predigt wahrscheinlich nicht sehr oft. Wahrscheinlich glaubt ihr aber insgeheim doch, dass sie wahr ist.

Wir sprechen heute darüber, was die Gemeinde in der Apostelgeschichte wirklich antreibt: Es ist die Sehnsucht nach einer großen Belohnung, die mehr ist als nur in den Himmel zu kommen, wenn man stirbt. Wir verwechseln oft „in den Himmel kommen, wenn ich sterbe“ und „Schätze im Himmel“ miteinander und halten beides für dasselbe. Wir wollen heute in der Bibel sehen, dass es eindeutig *nicht* dasselbe ist. In den Himmel zu kommen ist Teil der Belohnung; es ist aber nicht alles.

Ich sage gleich zu Beginn, worüber wir heute sprechen: Eine große Belohnung erwartet diejenigen, die treu sind. Jemand kann „treu“ sagen (AUDIENCE: TREU). Gott sucht Männer, Gott sucht Frauen, die treu sind.

Nun bedeutet „fleißig“ aber nicht gleich „treu“, aber treue Menschen sind auch fleißig. Harte Arbeit ist nicht gleichbedeutend mit Treue, auch wenn Treue harte Arbeit ist. Erfolgreich in deinem Dienst zu sein, ist nicht dasselbe wie treu zu sein, obwohl du, wenn du treu bist, in deinem Dienst erfolgreich sein wirst. Treu ist treu. Treu zu sein bedeutet, das zu tun, was der Chef von dir verlangt hat, auch wenn du es nicht tun willst. Das ist alles, was es bedeutet. Es bedeutet, dass ich das tue, was Gott von mir will, auch wenn es peinlich ist.

Ich tue, was Gott von mir will, auch wenn ich dabei mein Haus verliere. Ich tue, was Gott von mir will, auch wenn es die Schuld meines Ehepartners oder die Schuld von jemand anderem ist. Ich werde tun, was Gott mir gesagt hat, nämlich um Vergebung zu bitten und die anderen zu lieben. Ist das richtig oder falsch? (AUDIENCE: RICHTIG)

Dafür gibt es eine Belohnung, und diese Belohnung ist nicht einfach der Himmel. Wir können nicht aufgrund unserer Taten in den Himmel kommen. Das werde ich heute noch oft sagen, aber wenn wir schließlich in den Himmel kommen, werden einige von uns eine größere Belohnung erhalten als andere. So ist es nun einmal. Den meisten Christen ist das aber egal. Euch wird es nicht egal sein. Die meisten Christen denken heute nicht wirklich über diese Belohnung nach. Die Belohnung ist ihnen egal, sie interessieren sich nicht dafür. Sie wollen einfach nur in den Himmel kommen. Wenn ihr dort ankommt, wird sie euch aber wichtig sein – sehr sogar. Einige von euch werden dort ankommen, sich an diese Predigt erinnern und werdet sagen: *„Pastor Bobby hat mir gesagt, dass es mir egal sei. Jetzt ist es mir aber nicht mehr egal. Ich wünschte, ich hätte zugehört.“*

Medredith Mauldin hat ein wunderschönes Lied geschrieben, in dem es heißt: *„Wenn ich dich einmal sehe, werde ich mir wünschen, ich hätte mehr weggegeben.“*

Auf wen wartet eine Belohnung? (AUDIENCE: AUF DIE TREUEN.) Auf die Treuen! Sagt alle „treu!“ (AUDIENCE: TREU). Treu.

Jesus weist in seinen Predigten oft auf diesen Lohn hin. Er nennt ihn häufig „Schätze im Himmel“. Ich möchte, dass ihr wisst: „*Schätze im Himmel*“ bedeuten keinen riesigen Haufen Gold, es ist kein Piratenschatz und es ist auch keine größere Villa. Es gibt nicht mehrere Ebenen des Himmels; es gibt nur einen Ort, an den man gelangt. Die Schätze sind etwas anderes, und wir werden hoffentlich herausfinden, was sie sind. Ich verstehe es nicht vollständig, aber ich verstehe es etwas. Jesus weist auf diese Schätze im Himmel hin.

Übrigens lautet der Ausdruck „Schätze in den Himmeln“, er bezieht sich auf die jüdische Kosmologie, die glaubt, dass es drei Ebenen des Himmels gibt – nicht so wie bei den Mormonen, sondern so wie es die Juden sehen: Die erste Ebene des Himmels ist die Luft um uns herum. Das ist die geistliche Welt. Wer wusste, dass ich gerade so mit dem Arm durch den Himmel winke, seht ihr? Das ist die geistliche Welt. Sie glauben buchstäblich, dass die Luft um uns herum die erste Ebene ist.

Die zweite Ebene ist der Ort, an dem sich die Sterne am Himmel befinden, also der Weltraum.

Und die dritte Ebene ist das, was man sich unter dem Himmel vorstellt, wohin man kommt, wenn man stirbt. „Shamayim ha shamayim“ – der Ort des Wassers oder der Ort der Gewässer. Der Ort, an dem sich der Thron Gottes befindet.

Wenn Jesus sagt, dass es Schätze im Himmel gibt, meint er damit nicht nur den Ort, an den man nach dem Tod kommt, sondern auch, dass es *geistliche* Schätze gibt, zu denen man *schon jetzt* Zugang hat. Diese können weder von Motten noch Rost zerstört werden.

Wie viele von euch wissen, dass manche Christen mehr Gunst haben als andere? Stimmt das? Und Motten und Rost können Gunst nicht zerstören. Sie ist ein himmlischer Schatz. Motten und Rost können Weisheit nicht zerstören. Sie ist ein himmlischer Schatz. Motten und Rost können eine Salbung nicht zerstören. Sie ist ein himmlischer Schatz. Und diesen Schatz bekommt man, wenn man stirbt, aber wie viele von euch wissen, dass es *auch jetzt schon* funktioniert!

Wie viele von euch wünschen sich jetzt eine Salbung? Hebt eure Hand. Wie viele von euch wünschen sich geistliche Vollmacht? Wie viele von euch möchten, wenn ihr für Kranke betet, dass sie geheilt werden? Wie viele von euch können, wenn euch jemand eine Frage zur Bibel stellt, einfach aus dem Stegreif antworten, obwohl ihr euch mit diesem Thema gar nicht beschäftigt habt? Das wünsche ich mir auch. Motten und Rost können das nicht zerstören. Amen! (AUDIENCE: AMEN) Das kann man nicht „weginflationieren“. Keine noch so hohen Staatsausgaben könnten das. Nichts, was auch immer, kann diesen Schatz zunichte machen, den ihr euch im Himmel angesammelt habt. Für Jesus ist das wichtig.

Vor Jahren, als ich gerade studierte, wollte ich mehr wie Dallas Willard sein, also habe ich die Bergpredigt auswendig gelernt. Drei Kapitel, ich habe lange dafür gebraucht, und ich dachte, wenn ich damit fertig wäre, wäre ich so ein spiritueller Hippie. Ich dachte, wenn ich sie komplett auswendig gelernt hätte, dass die verinnerlichte Botschaft stark auf „Liebe deinen Nächsten“ und so etwas ausgerichtet sein würde, und das ist sie auch. Aber das war nicht wirklich das, was ich daraus mitgenommen habe. Was mir besonders aufgefallen ist und worüber niemand bei der Bergpredigt spricht, ist, dass es darin eigentlich darum geht, eine Belohnung zu bekommen.

Jesus fragt immer wieder einen Satz. Ich kann euch gar nicht sagen, wie oft ich beim Auswendiglernen über diese Zeile hinwegspringe, weil er immer wieder fragt: „*Welchen Lohn werdet ihr erhalten, wenn ihr das tut? Welchen Lohn werdet ihr bekommen?*“ Ratet mal, wie oft das Wort „Lohn“ allein in der Bergpredigt vorkommt? Sieben Mal! Ist die Sieben eine wichtige Zahl für Juden? (AUDIENCE: JA) In der Bergpredigt dreht sich alles um eine Belohnung! Eine Belohnung.

Viele Christen werden in den Himmel kommen. Einige bekommen eine Belohnung, andere nicht, auch wenn sie in den Himmel kommen. Das ist wichtig. Und man muss beim Lesen der Apostelgeschichte und der Briefe des Paulus sehen, dass sie alle von dem Verlangen nach einer Belohnung getrieben sind. Die Verfasser glauben alle, dass sie in den Himmel kommen. Darum geht es ihnen aber nicht. Es gibt da etwas anderes. Manchmal nennen sie es „die Krone“. Manchmal nennen sie es einen „Preis“. Manchmal nennen sie es „einen Schatz“. Das sind alles Metaphern, aber sie sind eine Metapher für etwas Großartiges, das denen angeboten wird, die was sind? (AUDIENCE: TREU) Treu. Treu.

Wenn ihr eine Bibel dabei habt, schlagt bitte den 1. Korintherbrief, Kapitel 3, auf. Ich beweise es euch. Das ist der erste Grundsatz, den ihr aus dieser Predigt mitnehmen sollt. Wir alle, die wir an den Namen des Herrn Jesus Christus glauben und getauft sind, werden in den Himmel kommen, aber wir werden nicht alle denselben Lohn bekommen.

Nun, das heute ist keine Predigt, die reformierte Theologen wie ich gerne halten. Wir wollen auf *keinen Fall*, dass irgendjemand hier glaubt, man werde durch Taten gerettet oder man solle mit seinen Taten prahlen. Wir wollen Treue *nicht* mit Werken gleichsetzen, denn manchmal ist sie kein Werk. Manchmal bedeutet sie, nichts zu tun. Treue bedeutet einfach, das zu tun, was Gott von dir erwartet. Ein Teil von mir möchte vorsichtig sein, aber wir können es auch mit der Vorsicht übertreiben und die vielen Bibelstellen ignorieren, die auf einen Lohn für das verweisen, was wir tun. Für manche Taten gibt es das 30-Fache, für manche das 60-Fache, für manche das 100-Fache. Stimmt das oder nicht? (AUDIENCE: DAS STIMMT)

Schnell noch, bevor wir diesen Text lesen, noch Offenbarung 22. Das ist das letzte Kapitel der Bibel. Das ist eines der letzten Dinge, die in der Bibel stehen. Jesus, der Herr Jesus Christus, spricht:

„Ja, ich komme bald und bringe jedem den...“ Was? (AUDIENCE: LOHN)

„...und bringe jedem den Lohn mit, den er für sein Tun verdient hat.“

„Für sein Tun!“ „Für sein Tun!“

1. Korinther 3 – wenn ihr eure Bibeln dabei habt, habt ihr es sicher schon. 1. Korinther, Kapitel 3, Vers 11. Okay, noch einmal: Setzt das nicht mit dem Kommen in den Himmel gleich. Sondern mit einer Belohnung. Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth, er schreibt an Christen:

„Das Fundament, das bei euch gelegt wurde, ist Jesus Christus. Niemand kann ein anderes legen. Allerdings kann man mit den unterschiedlichsten Materialien weiterbauen. Manche verwenden Gold, Silber, kostbare Steine, andere nehmen Holz, Schilf oder Stroh.“

Pastor Kennedy hat auf etwas hingewiesen. Achtet auf das Wort „oder“. Es ist keine Mischung. Es wird entweder Gold sein: das, was Sie in diesem Leben tun. Es wird entweder Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Schilf oder Stroh sein.

„Doch an dem Tag, an dem Christus sein Urteil spricht, wird sich zeigen, womit jeder gebaut hat. Dann nämlich wird alles im Feuer auf seinen Wert geprüft, und es wird sichtbar, wessen Arbeit den Flammen standhält. Hat jemand fest und dauerhaft auf dem Fundament Christus weitergebaut, wird Gott ihn belohnen. Geht aber sein Werk in Flammen auf, wird er seinen Lohn verlieren. Er selbst wird zwar...“

was? (AUDIENCE: GERETTET) „...gerettet werden.“

Im Himmel sein.

„aber nur mit knapper Not, so wie man jemanden aus dem Feuer reißt.“

Seht ihr es? Treue führt zum Lohn. Treue ist nicht Erfolg, auch wenn ihr erfolgreich sein werdet. Das habe ich schon gesagt. Treue ist nicht harte Arbeit, auch wenn sie harte Arbeit erfordert. Treue ist nicht Fleiß, auch wenn ihr fleißig sein müsst. Treue bedeutet, das zu tun, was der Meister von euch möchte.

Es wird Männer und Frauen geben, die vor den Thron des Herrn Jesus Christus treten und sagen: „Sieh, Herr, diese Stadt aus Stroh, die ich für dich gebaut habe“, und Jesus wird so machen (MACHT FEUERZEUGGERÄUSCHE) Stimmt's?

Er wird sagen: „Ich habe dich nicht gebeten, irgendetwas davon zu tun. Stimmt's? Es wird andere demütige, fleißige, Jesus-liebende Männer und Frauen geben, die etwas sagen werden wie: „Herr, schau, in meinem Leben habe ich nur diese Ziegelsteine geformt. Das ist alles, was ich für dich vollbringen konnte, aber ich habe es getan, weil du mich darum gebeten hast.“ Und der Menschensohn wird zu ihnen sagen: „Das sind Ziegelsteine aus Gold. Gib sie mir. Gut gemacht.“

Was wollen wir alle hören, wenn wir sterben? Sagt es. Ihr wisst doch, was es ist. „Gut gemacht, gut...“ und was noch? (AUDIENCE: TREU) Treu. Gut gemacht, gut und treu. Treuer Diener. Amen? Ich preise den Herrn dafür, dass wir von ihm *hören* können und nicht raten müssen. Lasst uns das noch einmal bedenken. Darum ist es so wichtig, dass jeder Gläubige die Stimme des Hirten hört. Wir sollten nicht raten müssen, oder? Wir wollen von Gott hören. Du kannst von Gott hören. Du kannst seine Stimme hören. Du kannst dich vom Geist leiten lassen. Manchmal wirst du es nicht hinbekommen, auf den Heiligen Geist zu hören. Streif das einfach ab. Es ist okay. Du kannst von Gott hören. Je öfter du es tust, desto besser wirst du darin, desto treuer wirst du sein. Das ist wirklich, wirklich, wirklich eine gute Nachricht für uns.

Vom Heiligen Geist zu hören führt zu Treue, und Treue führt zu klarerem Hören. Wenn du nicht treu gegenüber dem bist, was Gott dir sagt, entsteht Reibung, und dein Herz wird nicht mehr empfänglich sein für die Leitung des Heiligen Geistes. Aber wenn Gott sagt: „Geh und sprich mit diesem Mann und frag ihn, ob du für ihn beten darfst“, und du tust es, wirst du anfangen, besser zu hören.

Aber wenn du es nicht tust, wirst du nicht so gut hören. Warum sollte Gott zu dir sprechen, wenn du nichts davon umsetzt? Warum sollte er das tun? Wir wollen den Geist nicht betrüben.

Bitte spricht mit mir: „*Ich höre die Stimme des Hirten*“ (AUDIENCE: ICH HÖRE DIE STIMME DES HIRTEN).

„*Ich bin treu gegenüber dem, was er sagt*“ (AUDIENCE: ICH BIN TREU GEGENÜBER DEM, WAS ER SAGT).

„*Egal wie demütigend es ist*“ (AUDIENCE: EGAL WIE DEMÜTIGEND ES IST), „*egal wie schwer*“ (AUDIENCE: EGAL WIE SCHWER),

„*ich werde es tun.*“ (AUDIENCE: ICH WERDE ES TUN.)

„*Im Namen von Jesus*“ (AUDIENCE: IM NAMEN VON JESUS)

Amen. Danke, Herr.

Ich möchte dich ermutigen, dich bei Hour of Power zu melden und uns bei der Produktion zu unterstützen. Wir sind auf deine Hilfe angewiesen. Das wäre wirklich toll. Ihr müsst es nicht tun, aber deine Spenden bewirken einen Unterschied. Warum solltest du es also nicht tun?

Ich glaube immer mehr daran, dass ein wesentlicher Teil des Lohns, von dem wir sprechen, Vollmacht ist - nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der kommenden. Für mich ist klar, dass Jesus das zukünftige Reich Gottes auf Erden *nicht allein* regieren wird. Gott hatte Adam und Eva dazu berufen, den Garten zu regieren. Wie viele von euch wissen, dass in diesem Raum Menschen sind, die in der kommenden Welt echte Vollmacht haben werden, basierend auf ihrer...? (AUDIENCE: TREUE) Treue.

Ich bin immer mehr davon überzeugt, dass Vollmacht – sowohl in dieser als auch in der kommenden Welt – ein sehr wesentlicher Teil des Lohns ist, von dem wir heute sprechen. Die Vollmacht, Kranke zu heilen. Die Vollmacht, das Evangelium zu verkünden. Die Vollmacht, zu erkennen, was im Geist geschieht. Die Vollmacht, den Teufel zurückzuweisen und Dämonen auszutreiben. Preist den Herrn. Teil zwei. Es gibt einen Unterschied zwischen dem Eintreten in das Reich Gottes und dem Erben dieses Reiches. Beide Ausdrücke kommen in der Bibel vor, aber es gibt einen Unterschied zwischen dem Eintreten in das Reich und dem Erben des Reiches. Ich habe das noch nicht vollständig zu Ende gedacht, aber schon weit genug, dass ich es euch nahebringen möchte. Ich würde mich freuen, wenn ihr auch darüber nachdenkt, denn ihr werdet sehen, dass Jesus oder Paulus oder andere das Wort „*eintreten*“ verwenden. In anderen Fällen nehmen sie das Wort „*erben*“. Gibt es einen Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen: in ein Reich eintreten oder ein Reich erben? Vielleicht habt ihr heute die Zeitung gelesen. Von euch Teenager haben einige noch nie davon gehört. Früher gab es dieses Ding, das man Zeitung nannte, in der Nachrichten auf Papier gedruckt wurden.

Stellt euch vor, auf der Titelseite einer Zeitung würde stehen: „*Prinz William kehrte ins Vereinigte Königreich zurück, nachdem er Amerika verlassen hatte.*“ Dann, ein Jahr später, würde auf einer anderen Zeitung stehen: „*Prinz William erbte das Vereinigte Königreich, nachdem er Amerika verlassen hatte.*“ Sind das zwei verschiedene Geschichten? In der einen Geschichte kehrt er nach Hause zurück, in der anderen wird er König. Wusstet ihr, dass einige von uns in das Reich Gottes eintreten werden, und andere von uns das Reich Gottes erben werden! Wow! Erben!?

Es ist glasklar, dass dies ein wesentlicher Teil der Botschaft von Jesus an seine Jünger war: „*Ihr werdet erben. Mein Vater wird euch das Reich geben. Er wird euch das Reich geben.*“ Woher weiß man, dass manche Königreiche Bürger UND Herrscher haben? Die Herrscher sind auch Bürger, aber nicht alle Bürger sind Herrscher.

Schauen wir uns zunächst das „*Eintreten*“ an. Hier sind ein paar Beispiele:

Johannes 3,5: „*Niemand kommt in das Reich Gottes...*“

Einmal die Folie bitte. „*Niemand kommt in das Reich Gottes, der nicht aus Wasser und Geist geboren wird.*“

Wovon spricht Jesus? Er spricht davon, errettet zu werden. Das ist das Eintreten. Dann heißt es in Matthäus:

„*Ich warne euch: Wenn ihr den Willen Gottes nicht besser erfüllt als die Schriftgelehrten und Pharisäer ...*“ dann was? „*kommt ihr ganz sicher nicht in Gottes himmlisches Reich.*“

Auch das ist das Evangelium, denn die Menschen haben darunter verstanden: Wenn eure Gerechtigkeit nicht größer ist als die von Mutter Teresa, Dr. Martin Luther King und eurer Oma zusammen, kommt ihr nicht in den Himmel.

Die naheliegende Frage ist: Wie macht man das? Und die Antwort darauf lautet: Man wird vollkommen. Dann ist die nächste Frage: Aber wie werde ich vollkommen? Und die Antwort darauf lautet: Indem man stirbt. Das ist das Evangelium. Indem man in der Taufe stirbt und wiedergeboren wird; indem man zu einer neuen Schöpfung gemacht wird. Der, der keine Sünde kannte, wurde zur Sünde, damit ich was genannt werde? (AUDIENCE: DIE GERECHTIGKEIT) Die Gerechtigkeit.

Das ist wieder das Evangelium. Noch ein Beispiel:

„Wenn ihr euch..., wenn ihr euch...“ (STOCKT)

Ok, nächste Folie:

„Jesus sagt: *Ich versichere euch: Wenn ihr euch nicht ändert und so werdet wie die Kinder...*“ dann was? (AUDIENCE: KOMMEN) „...kommt ihr ganz sicher nicht in Gottes himmlisches Reich.““

Das ist wieder ein Hinweis auf das Evangelium. Ihr habt das verstanden. „Eintreten“ bedeutet, nach dem Tod in den Himmel zu kommen. Es bedeutet, errettet zu werden.

Nun zum Erben. Paulus verwendet sehr oft den Ausdruck „ihr werdet das Reich Gottes nicht erben“. Das sagt er zu Christen, wobei er sich meist auf Habgier und sexuelle Unmoral bezieht, aber das betrifft auch noch andere Dinge. „Wenn ihr irgendeine Art von Götzendienst oder sonst was tut, werdet ihr das Reich Gottes nicht erben.“

Jesus sagt das in Matthäus 25; schlägt bitte mit mir Matthäus 25 auf. Schauen wir uns das genauer an. Matthäus 25 ist zwar keineswegs ein eindeutiger Beweis für das, was ich hier sagen möchte, denn die Böcke kommen in die Hölle. Aber ich möchte dennoch, dass ihr seht, was hier steht.

Matthäus 25, Vers 34: „Dann wird der König zu denen an seiner rechten Seite sagen...“ – das sind die Schafe – „Kommt her! Euch hat mein Vater gesegnet.“

Sagt das Wort (AUDIENCE: ERBEN) „erben“. Okay, nicht „eintreten“, sondern „erben“.

„Seit Erschaffung der Welt hält er Gottes Reich als Erbe für euch bereit. Denn als ich hungrig war, habt ihr mir zu essen gegeben. Als ich Durst hatte, bekam ich von euch etwas zu trinken. Ich war ein Fremder bei euch, und ihr habt mich aufgenommen. Ich hatte nichts anzuziehen, und ihr habt mir Kleidung gegeben. Ich war krank, und ihr habt für mich gesorgt. Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.“

Dann werden sie, die nach Gottes Willen gelebt haben, fragen: ›Herr, wann bist du denn hungrig gewesen, und wir haben dir zu essen gegeben? Oder durstig, und wir gaben dir zu trinken? Wann warst du als Fremder bei uns, und wir haben dir Gastfreundschaft gewährt? Und wann hattest du nichts anzuziehen, und wir haben dir Kleider gebracht? Wann warst du denn krank oder im Gefängnis, und wir haben dich besucht?‘

Der König wird ihnen dann antworten: ›Das will ich euch sagen: Was ihr für einen ...‘

Seht ihr, das hier verstehen alle bei dieser Bibelstelle falsch. Alle glauben, er sage: „... was ihr für den Geringsten getan habt.“ Das sagt er zwar im zweiten Teil, aber im ersten Teil sagt er es klarer. Er sagt nicht: „was ihr für den Geringsten getan habt.“

Er sagt: „Was ihr für einen meiner geringsten... (AUDIENCE: BRÜDER) ... Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern“

Als ihr es für die Jünger getan habt. Ich verärgere heute wieder ein paar Leute. Ist das in Ordnung? Er spricht hier nicht von allen Menschen, die im Gefängnis sind, von allen Menschen, die durstig sind, und von allen Menschen, die hungrig sind. Der Kontext dieses Verses sind Jünger, die im Gefängnis sind, Jünger, die hungrig sind, Jünger, die nichts anzuziehen haben. Ja, wir Christen sind dazu berufen, alle zu lieben, sogar unsere Feinde, und für alle zu sorgen, aber es sollte eine besondere Art von Liebe für andere Jünger geben. Satan hat einen besonderen Hass auf Christen. Wir sollten eine besondere Liebe für sie haben. Amen? Amen!

In Johannes 13 sagt Jesus: „An eurer Liebe zueinander wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid.“ Er sagt nicht, Liebe zu allen, zur ganzen Welt. Nein, einander lieben; die Christen sollen einander so sehr lieben, dass die Menschen sagen: ‚Wir wollen auch dazugehören.‘

Noch einmal: Ich sage nicht, dass Jesus sagt, man solle nicht alle lieben. Wir sollen alle lieben, sogar unsere Feinde, aber es sollte eine besondere Fürsorge für andere Christen geben.

Auch in Johannes 15 sagt er: „Wenn ihr tut, was ich sage, bittet um alles, und der Vater wird es euch geben.“ Und dann sagt er noch einmal: „Das ist mein Auftrag an Euch: Liebt einander.“ Amen? Preist den Herrn.

Deshalb sollte ein wesentlicher Teil unserer Bemühungen darauf gerichtet sein, besonders an Christen in verfolgten Ländern zu denken; an Christen, die im Gefängnis sitzen, weil sie das Evangelium verkünden; an Missionare, die da draußen hungern und die Arbeit tun.

An Menschen hier, die das Werk Gottes tun. Wir wollen für sie beten und ihnen helfen. Amen? Darum preisen wir den Herrn dafür.

Ich sage ja alles Mögliche heute. Das ist wohl eine prophetische Predigt.

Noch einmal: Der Punkt hier sind die Menschen, die dies tun. Jesus spricht zu den Völkern. Er sagt also: „Ihr Völker, die ihr dies tut, ihr werdet gesegnet werden.“ Kurz davor steht in Matthäus 24 die Geschichte, die ihr kennt. Es geht um Talente. Ein Mann bekommt fünf Talente und macht daraus zehn. Ein anderer Mann bekommt zwei Talente und macht daraus vier. Wieder ein anderer bekommt ein Talent und vergräbt es. Er wird als böser und fauler Diener bezeichnet. Aber was passiert mit dem Mann, der fünf Talente bekam und daraus zehn machte?

Erinnert ihr euch, was Jesus zu ihm gesagt hat? „Gut gemacht.“ Sein Herr antwortete: „Gut gemacht, du guter und treuer Diener.“ Gut und was? (AUDIENCE: TREU) Treu. Das meint beständig. Was war er? „Treu in wenigen Dingen – ich werde dir die Verantwortung übertragen.“

Achtet darauf, dass er nicht sagt: „Ich werde dir mehr Gold geben.“ Hier liegt der Kern der Vollmacht: *Ich werde dir Verantwortung übertragen. Verantwortung für viele Dinge. Komm und teile die Freude deines Herrn.*

In einer sehr ähnlichen Version der Geschichte in Lukas 19 gibt es den Mann in dem Gleichnis von den Pfunden. Ein Talent entspricht etwa einer Million Dollar. Das sind etwa 16 bis 20 Jahreslöhne. Ein Pfund entspricht vielleicht drei Monaten. Was sagt er also zu dem Mann, der sein Pfund in zehn Pfunde verwandelt? Erinnert ihr euch, was er sagt? „Du bekommst zehn.“ was? Sind hier irgendwelche Theologiestudenten anwesend? „Du bekommst zehn Städte.“ Der Mann, der fünf Pfunde hatte, bekommt was? Fünf was? Fünf? Städte. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Wer wusste, dass ein wesentlicher Teil der himmlischen Belohnung Vollmacht ist. Vollmacht. Nicht Einfluss, okay? Nicht Beliebtheit. Nicht Ruhm. Wusstet ihr, dass der Teufel sich nicht vor Einfluss beugt? Der Teufel beugt sich nicht vor Popularität, noch vor Ruhm, noch vor Krankheit, noch vor Leiden, noch vor der Hölle. Wovor beugt er sich? (AUDIENCE: VOLLMACHT) Vollmacht. Vollmacht. Ihr habt selbst Vollmacht, wenn ihr unter einer Vollmacht steht. Ihr habt Vollmacht, wenn ihr unter einer Vollmacht steht. Treue, Treue. Amen? Amen.

Und was wäre, wenn er tatsächlich auch Städte meint, wenn er von „Städten“ spricht? Was, wenn das keine Metapher ist? In der Bibel steht, dass Satan über bestimmte Städte Herrscher und Fürstentümer eingesetzt hat. Im Buch Hesekiel in Kapitel 28 lesen wir vom König von Tyrus, der über den Fürsten von Tyrus herrscht. Der Fürst von Tyrus ist ein richtiger Mensch, bei dem aber der König von Tyrus die Fäden zieht – also eigentlich ein dämonisches Fürstentum.

Im Buch Daniel, als Daniel drei Wochen oder 20 Tage lang betete, brauchte der Engel Gabriel die Hilfe des Engels Michael, um zu ihm zu gelangen, weil jemand im Weg stand. Wer kennt den Namen des Mannes, der im Weg stand? Es sind einige Theologiestudenten hier. Der Fürst von Persien. Meinte Daniel den tatsächlichen König von Persien? Nein, es war eine satanische, dämonische Macht, die von Satan beauftragt worden war, über Persien zu herrschen, und er wollte nicht, dass Gabriel oder Michael durchkommen.

Was wäre, wenn Gott uns Städte geben würde? Ich glaube, dass es wahrscheinlich jetzt gerade Männer und Frauen Gottes gibt, die sehr viel Kraft und Vollmacht haben, sie haben bereits eine besondere Vollmacht über Städte. Sicherlich gibt Gott Menschen Macht über Dörfer, über Gemeinschaften und über Familien. Ist der Mann nicht das geistliche Oberhaupt einer Familie? Der Ehemann? Hat er nicht die geistliche Vollmacht über seine Familie oder hat uns das Wort Gottes belogen? Er hat Vollmacht, und es gibt eine Rangordnung, ob es uns gefällt oder nicht. Es gibt eine Hierarchie. Es gibt eine Rangordnung.

Ist es okay für euch, wenn ich damit noch ein bisschen weiter mache? Ich brauche noch zehn Minuten. Was wäre, wenn Gott uns, wenn wir treu sind, nicht nur Vollmacht im kommenden Leben gibt, sondern uns auch immer mehr geistliche Vollmacht über echte Städte oder Länder gibt – vor allem, wenn wir in unserer Treue gegenüber dem, was er uns aufträgt, reifer werden? Preist den Herrn dafür. Das ist eine Frage, keine Behauptung. Ich möchte nur klarstellen, dass es so sein könnte. Okay, treu.

Noch ein paar Gedanken dazu, was es bedeutet, treu zu sein. Wer hier möchte jetzt treu sein? Wenn ich meine Arbeit gut gemacht habe, möchten alle hier treu sein. Folgendes verstehe ich unter Treue: Jesus hat gesagt:

„Nur wer im Kleinen treu ist, wird es auch im Großen sein.“

Nur wenige Christen wollen in den kleinen Dingen treu sein, aber das ist der Weg, wie man treu in großen Dingen wird. Treu. Man tut es einfach.

Folgender Satz stammt von Pastor Keith Moore, einem meiner Lieblingsprediger. Er kommt aus Tennessee, daher hat er einen Tennessee-Akzent, aber er hat ungefähr gesagt: „Treue bedeutet, das zu tun, was der Meister mit seinen Sachen tun möchte.“ Es sind seine Dinge. Seine Schafe, seine Weide, seine Welt. Amen? Er möchte, dass ihr tut, was er von euch möchte, nicht was ihr tun wollt. Keine Städte aus Stroh. Amen?

Noch zwei Dinge. Erstens: Wir wollen treu sein, aber wir können unsere eigene Treue nicht beurteilen. Niemand kann in den Spiegel schauen und sagen: „*Gut gemacht, guter und treuer Diener.*“ Stimmt das? Wir können unsere eigene Treue nicht beurteilen.

Das ist wie bei einem Ehemann oder einer Ehefrau. Als ob der Mann sagen würde: „*Ich bin der beste Ehemann aller Zeiten*“, oder die Frau: „*Ich bin die beste Ehefrau aller Zeiten.*“ Nein. Wer sagt dir, ob du die beste Ehefrau aller Zeiten bist? Dein Mann! Wer sagt dir, ob du der beste Ehemann aller Zeiten bist? Deine Frau. Okay? Nicht du selbst.

Es gibt in der Tat die Geschichte von Keith und Phyllis. Ich kenne sie zwar nicht persönlich, aber ich habe die Geschichte gehört. Sie erzählten, dass sie ein Paar begleiteten, und die Frau sagte das wortwörtlich. Die beiden waren bei ihr, weil sie Eheprobleme hatten. Die Ehefrau sagte: „*Ich bin die beste Frau, die ein Mann jemals haben könnte. Ich koche für ihn, ich halte das Haus sauber, ich Sorge dafür, dass die Vorratskammer voll mit Lebensmitteln und so weiter ist.*“ Und sie redete und redete. Der Mann sagte nur: „*Ich habe dich doch nicht darum gebeten, irgendetwas davon zu tun. Ich möchte, dass du mit mir schöne Dinge unternimmst. Ich möchte, dass du mit mir auf Reisen gehst. Ich möchte, dass du mit mir zum Essen gehst. Ich möchte, dass du dich zu mir setzt und mit mir redest.*“

Wusstet ihr, dass einige von uns vor den Thron der Herrlichkeit treten werden und wir etwas vor Gott ausbreiten werden, und er sagen wird: „*Ich habe dich nicht darum gebeten, irgendetwas davon zu tun.*“ Wie Sand, der durch die Finger rinnt, werden all die großen Kirchen und Dienste, all die großen Unternehmen, viele der großartigen Dinge, um die er uns nicht gebeten hat, einfach durch unsere Finger rinnen, und wir werden nichts haben. Nichts.

Nun gibt es ein paar Menschen mit Megakirchen, die dazu berufen waren, Megakirchen zu leiten. Dank sei Gott für sie. Und es gibt einige Menschen mit erfolgreichen Unternehmen, die dazu berufen waren, erfolgreiche Unternehmen zu haben. Preist den Herrn für sie. Aber wir sind dazu berufen, das zu tun, was er von uns erwartet. Und um das zu erkennen, müssen wir zuhören. Wir müssen uns leiten lassen. Amen? Wir müssen demütig sein.

Ein letzter Gedanke. Anstatt zu fragen, wie ich treu sein kann, ist es wahrscheinlich besser, zu fragen: Wie bin ich untreu? Wie sieht ein untreuer Mensch aus? Ich sage euch, wie das ganz natürlich aussieht. Auch das stammt von Pastor Keith Moore. Es ist eine der besten Methoden, Untreue zu erkennen, ist, wenn jemand ein schlechter Zuhörer ist. Ich habe in meinem Leben alle möglichen Arten von Unternehmen geleitet. Ich habe oft Teams angeleitet.

Ich hatte mehrere hunderte von Mitarbeitern, und ich kann euch sagen, dass das zu 100 % stimmt. Wenn jemand schlecht zuhört und man ihm eine Aufgabe gibt, weiß man, dass er sie nicht richtig machen wird. Man merkt es einfach. Man fragt ihn: „*Hey, kannst du das noch mal wiederholen?*“ Und er sagt nur: „*Oh ja.*“ Aus diesem Grund: Er will es entweder auf seine Art machen, oder er wird es wahrscheinlich gar nicht tun, oder er wird das Problem auf die lange Bank schieben. Das ist Untreue.

Ein treuer Mitarbeiter sieht so aus: Man sagt ihm etwas, und er wiederholt es. Er bittet einen, es noch mal zu sagen. Jeder Mitarbeiter, der sein Handy zückt und sich Notizen macht, während ich rede, ist für mich so ein treuer Mensch. Der wird seine Arbeit gut machen. Stimmt's? Treue entsteht durch Zuhören.

Man sagt nicht einfach: „*Okay, Gott, ich gründe eine Gemeinde.*“ Es geht darum zu sagen: „*Okay, Gott, wie möchtest du, dass ich die Gemeinde gründe? Wohin gehen wir? Wohin gehen wir?*“ Oder was auch immer es ist, wozu er dich beruft. Amen? Wir müssen also von Gott hören.

Ich glaube, wir haben das verstanden. Ich möchte es noch einmal klarstellen: Niemand kommt durch seine Taten in den Himmel. Nur durch das Kreuz und die Auferstehung des Herrn. Nur aus Gnade durch den Glauben, auch wenn nicht alle von uns die gleiche Belohnung erhalten werden. Diese Belohnung ist nicht das Ergebnis von harter Arbeit oder Fleiß. Die Belohnung ist für was? Für Treue.

Ich weiß, das ist langweilig. Nicht langweilig, Michael? (SCHAUT ZU JEMANDEM) Das ist die Wahrheit.

Gut, bitte steht auf. Gott will Menschen, die sich nach ihm und seinem Reich ausstrecken. Bitte hebt eure Hände mit mir.

„Herr, wir danken dir im Namen von Jesus, dass du uns berufen hast. Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt. Die Auserwählten sind diejenigen, die treu sind.“ Bitte sprecht mir nach, liebe Gemeinde.

„Jesus Christus, Sohn Gottes“ (AUDIENCE: JESUS CHRISTUS, SOHN GOTTES), „mein Leben gehört dir“ (AUDIENCE: MEIN LEBEN GEHÖRT DIR). „Alles davon“ (AUDIENCE: ALLES DAVON).

„Mein ganzer Besitz“ (AUDIENCE: MEIN GANZER BESITZ),

„meine Zeit“ (AUDIENCE: MEINE ZEIT),

„meine Anstrengungen“ (AUDIENCE: MEINE ANSTRENGUNGEN).

„Aber vor allem“ (AUDIENCE: ABER VOR ALLEM),

„mein Herz“ (AUDIENCE: MEIN HERZ),

„meine Augen“ (AUDIENCE: MEINE AUGEN)

„und meine Ohren“ (AUDIENCE: UND MEINE OHREN).

„Ich will, was du willst“ (AUDIENCE: ICH WILL, WAS DU WILLST)

„Ich sehe, was du siehst“ (AUDIENCE: ICH SEHE, WAS DU SIEHST),

„ich höre, was du mir sagst“ (AUDIENCE: ICH HÖRE, WAS DU MIR SAGST)

„und ich verpflichte mich dazu“ (AUDIENCE: UND ICH VERPFLICHTE MICH DAZU),

„treu darin zu sein“ (AUDIENCE: TREU DARIN ZU SEIN),

„es zu tun“ (AUDIENCE: ES ZU TUN).

„Ich danke dir, Herr“ (AUDIENCE: ICH DANKE DIR, HERR).

„Wir beten im Namen von Jesus“ (AUDIENCE: WIR BETEN IM NAMEN VON JESUS) „Amen“ (AUDIENCE: AMEN).

#### Segen – Bobby Schuller

Und nun, der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.